Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 42

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK DER BERNER WOCHE

Bernerland

. Oktober. In **Oberönz** wird das Einfamilienhaus des Ernst Uebersax mitsamt angebauter Confiseriefabrik ein **Raub der Flammen.**

— In **Wimmis verunglückt** während Reparaturarbeiten an der Burgfluh-Seilbahn ein 23jähriger lediger Schmied tödlich.

— Der Turnverein **Oey** in Verbindung mit der Schwingersektion Simmental führt ein **Nachwuchs-Schwinget** durch, an dem 125 Knaben und Jünglinge teilnehmen.

— Die Kirchgemeinde **Gsteig-Interlaken** wählt einstimmig Pfarrer Werner Hofmann in Elm zu ihrem **Pfarrer.**

— Auf dem Bahnhof **Zwingen verunglückt** eine 23jährige Tochter **tödlich.**

— In **Dürrenast** wird das **Ernte-Dankfest** durchgeführt.

8. In **Thun** wird der **Ausschiesset** bei starker Beteiligung durchgeführt. Die Kadetten und Armbrustschützen veranstalten den traditionellen Umzug; dem Gesslerschiessen der Armbrustschützen wohnt eine grosse Menge Zuschauer bei.

9. Zum Rektor des Progymnasiums **Thun** wird Dr. G. Blocher gewählt.

— In **Madiswil brennt** das dem Zimmermeister Hasler gehörige Haus nieder. Eine Frau, die beim Brandausbruch vom Feldeheimlaufen wollte, erleidet einen Schlaganfall.

— In **Thun** wird das kürzlich vollendete **Kadettenbild** an der Hauptgasse feierlich eingeweiht.

10. Zwecks **Einsparung von Heizmaterial** und elektrischer Energie beschliessen Biglen, Grosshöchstetten, Münsingen, Oberdiessbach und Worb, den **Ladenschluss** auf 19 Uhr festzusetzen.

— Die Gemeinde **Pleigne** leidet unter **Mäuseplage.** Ein Mann liefert 950 Mäuse, die er an einem Tag gefangen, ein.

11. † in **Eriswil Jakob Loosli,** Geschäftsleiter der Firma Wirz & Co., ein Menschenfreund, der an zahlreichen Werken mithalf.

12. In **Thörishaus** findet eine Gedenkfeier für den im Gebiet des Oberaletschgletschers verunglückten 28jährigen **Lehrer Bieri** statt.

12. Auf der Gemsjagd erschiesst bei **Oberwil,** Simmental, ein Jäger eine **weisse Gemse.**

— Das ausgedehnte Sumpfgebiet zwischen **Wangen und Deitingen** wird einer **Melioration** unterzogen.

Stadt Bern

4. Oktober. Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums veranstalten die **Berner Singbuben** ein Konzert in der Französischen Kirche.

5. In allen Schulen der Stadt Bern wird die **Fünftagewoche** zur Einsparung von 12 Prozent Brennmaterial ab 26. Oktober angeordnet.

9. Stadtrat **Dr. Moritz Zeller verunglückt** auf einer Velotour, die er mit seinen Schülern unternommen, beim Wangenbrüggli tödlich.

10. In der Verkäuferinnenschule erhalten **37 Verkäuferinnen** das Diplom.

— **† Tierarzt Eduard Schneider,** alt Schlachthof-Verwalter, im Alter von 76 Jahren.

12. **† Eduard Widmer,** alt Vorsteher der Knabenerziehungsanstalt „Neue Grube", Brunnen, im Alter von 68 Jahren.

Als HD. in Burgdorf

Ich erinnere mich noch sehr wohl an die Zeit, da ich die Tätigkeit als Reisevertreter aufnahm und einen kleinen Wagen fuhr, vollgepfropft mit Mustern. Jedesmal, wenn ich durch Burgdorf fuhr, geriet ich ab vom „geraden Wege" und musste mich erst wieder nach der Richtung erkundigen. Die verschiedenen Spiralen auf den Kirchberg hinauf waren mir mit der Zeit heimisch, nicht aber des Rätsels Lösung, wie man sie vermeiden konnte.

Nun, ich hatte Musse es zu lernen. Gleich im Herbst 1939 brachte mir ein Bote das berühmte gelbe Papierchen, mit: „Sie erhalten Befehl am..." und die Feldgrauen, die sich in Burgdorf häuslich niedergelassen hatten, schienen eine Vorliebe für mich zu haben; sie konnten sich kaum mehr von mir trennen und wollten mich immer wieder sehen. Anfänglich war allerdings die Sympathie nur auf ihrer Seite. Den lieben langen Tag an einer Telephonzentrale herumstöpseln war kein Vergnügen. Aber die freie Zeit, die mir dazwischen blieb, war herrlich. Mit Dienstkameraden bummelte ich über die hölzerne Brücke und, tief im Herbstlaub versinkend, hinauf auf die drei grossen Felsen, um die herrliche Aussicht und die Ruhe zu geniessen. Das Schloss, das dräuend auf uns herniedersah und uns ständig vor verbotenen Seitensprüngen warnte, schien von diesen Flühen aus viel friedfertiger, wohl ein Wahrzeichen, doch kein Schreck. Und wer, wie ich, dem schönen alten Schlosse mit seinem idyllischen Hof und tiefen Sodbrunnen einen freiwilligen Besuch abstattete, der konnte hinunterblicken auf das emsige Wimmeln zu seinen Füssen; der konnte auch kaum verstehen, dass er diese Emsigkeit selber so wichtig nahm. Burgdorf von unten, wie wir's monatelang geniessen durften auf Kosten Mutter Helvetias, war viel ernster, drükkender. Aus diesen Niederungen tauchten wir aber täglich dreimal auf. Dann ging's hoch her im Bierhaus. Die Fassmannschaft und 's Rösi plagten sich mit uns herum, und dabei war es trotz brüllenden Radionachrichten und billigen Zigaretten gemütlich. Ins Guggisberg langte es für uns arme Hadeler nicht, das war für unsere höheren Instanzen; aber gelegentlich auf der grossen Terrasse oder beim Moscateller wurde gesungen, unser Handörgeler war ruhelos. Bis gegen 10 Uhr. Dann aber ging's zurück, das Rütschelengässchen hinab, dem Schulhaus zu und rauf auf den Strohsack.

Was soll ich noch erzählen, von der prächtigen Aussicht vom Technikum aus, oder von der 1. Augustfeier, die ich dort erlebte, von der schönen Solennität, von den Burgdorferli, die wir genossen, oder von der Badanstalt, die wir für uns gepachtet zu haben schienen? Dies und noch so vieles mehr bleibt uns Hadelern in bester Erinnerung, wenn wir an Burgdorf denken.

Doch hat es einen Haken, denn, wenn die Zeit mal wiederkehrt, da es sowas wie Benzin, Wagen und Reisen gibt, dann werde ich bestimmt den Weg unten um Burgdorf herum wieder nicht finden. Ich werde schön sachte die Serpentinen hinauffahren und dort meine lieben Freunde grüssen. Denn mancher von uns hat liebe Bekannte in Burgdorf, denen er gerne wieder die Hand drücken wird. Nicht nur das reizende Städtchen werden wir nicht vergessen, auch seine Bewohner nicht, die uns so freundschaftlich aufnahmen.

HD. Kern Willy.

W. BÜRGI, BURGDORF

Werkstätte für feine Polstermöbel und Vorhänge

TELEPHON 281